



Initiative für Demokratie in Wirtschaft
& Betrieb

Luxemburger Str. 176
50937 Köln

Tel.: 0221.888 69 00-2
kontakt@arbeitsunrecht.de
www.arbeitsunrecht.de

An

Intendanz WDR / Tom Buhrow

Redaktionsleitungen TV, Hörfunk, Online



Coordination gegen
BAYER Gefahren

Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 33 39 11
info@CBGnetwork.org
<https://www.cbgnetwork.org/>

Köln/Düsseldorf 30. August 2021

**Anfrage zur WDR-Berichterstattung über das
Explosions-Unglück am 27.07.2021 im
Chempark Leverkusen.**

Sehr geehrter Herr Buhrow,

sehr geehrte Damen und Herren in den Redaktionsleitungen,

am Dienstag, 27. Juli 2021 kam es in Leverkusen zu einem schweren Unglück. Berichten entnehmen wir, dass wir mit voraussichtlich sieben tödlich Veründguckten und über 30 Verletzten rechnen müssen. Ferner mit eine unklarer Gesundheitsgefährdung und möglichen Vergiftungen von Beschäftigten & Anwohner*innen. Offenbar ist die Region nur knapp einer Mega-Katastrophe entgangen.

Wir müssen ihnen wohl nicht erklären, dass ein erhebliches öffentliches Interesse an gewissenhafter Aufklärung der Ursachen, der Verantwortung aber auch den Opfer besteht.

Die Berichterstattung des WDR wirft Fragen auf und wird Kritik nach sich ziehen.

Wir bitten Sie um eine zügige Beantwortung folgender Fragen:

1. Der Fachpresse entnehmen wir, dass die betroffene Unternehmenseinheit im August 2019 aus folgenden Elementen bestand: Currenta, der Logistiktochter Chemion und der Instandhaltungstochter Tectrion. Warum

wird diese Struktur nicht beleuchtet?

2. Es ist auffällig, dass die Katastrophe in zeitlicher Nähe zur vollständigen Übernahme des Chemparks Übernahme durch die aggressive Investmentbank Macquarie Infrastructure and Real Assets (MIRA) im April 2020 passierte.

Hier stellt sich unserer Einschätzung nach folgende Frage, die zu einer Hypothese führen: Wie machen solche Investoren Profit? Für gewöhnlich senken sie die Lohn- und Arbeitsstandards durch Auslagerungen, Personal-Kürzungen, Erhöhung der Arbeitsverdichtungen und Arbeitslast.

Einsparungen bei Kontrollen und ein chaotisches Dickicht aus Zuständigkeiten diverser Sub-Unternehmen, in denen die Verantwortung verschwindet zum Standard, um akquirierte Unternehmen profitabel zu machen. Das alles mussten wir schmerzlich beim Einsturz des Kölner Stadtarchivs lernen.

Wir stellen in Frage, dass die Anlagensicherheit bei einem Finanzmarkt-Akteur wie MIRA wirklich in guten Händen ist. Warum finden wir diese Überlegungen, Nachfragen, begründeten Hypothesen nicht in WDR-Berichten? Warum werde keine entsprechend kritischen Fragen gestellt?

3. Warum klären Sie uns nicht auf, ob es sich bei den Toten und Verletzten um Werkvertragsarbeiter, Leiharbeiter, Angestellte von Sub-Unternehmen handelt? Und warum recherchieren Sie nicht zur Arbeitssicherheit in einem so sensiblen Bereich des Chemie„parks“ und fragen nach, ob es auch für die Fremdarbeiter Schulungen im Umgang mit den Chemikalien und der Anlage gegeben hat? Es läge auch nahe, die Sicherheitslage an anderen Chemie-Standorten der Currenta in den Blick zu nehmen.
4. Handelt es sich möglicherweise, wie bei Tönnies, um osteuropäische (oder andere) Wanderarbeiter, die hier verheizt werden? Warum wird das nicht erfragt?
5. Die Kriminalpolizei begann den Tat-/Unfallhergang erst einen ganzen Tag später zu ermitteln. Das macht uns stutzig und dieses Stutzigwerden erachten wir als Kernqualifikation auch des investigativen Journalismus. Wie stellt die Kriminalpolizei denn sicher, dass hier keine Beweise vernichtet werden? Oder die gewünschte Interpretation des Unglücks nahegelegt wird? Solche kritischen Fragen erwarten wir von einem öffentlich-rechtlichen Sender. Warum hören wir sie nicht?
6. Inwiefern hat die Abteilung PR- und Krisenkommunikation von Currenta, die personell mit sechs Mitarbeitern erschreckend gut aufgestellt ist, die oben erwähnten Auslassungen mit zu verantworten bzw. aktiv oder

passiv beeinflusst?

7. Stichwort innere Revision, Compliance, journalistische Standards: Was unternimmt der WDR, um sicher zu stellen, dass freie Mitarbeiter und Redaktionen nicht durch PR-Abteilungen manipulierbar sind?
8. Wie schließen Sie aus, dass es berufliche und personelle Überschneidungen von (angestellten, festen oder freien) Mitarbeitern des WDR mit der PR-Szene gibt, die eine direkte oder indirekte Einflussnahme oder berufliche Interessenskonflikte bedingen könnten?

Wir bitten um Beantwortung unserer Fragen bis Dienstag, 03. August 2021, 18.00 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen



Jessica Reisner für
aktion ./ . arbeitsunrecht und
Coordination gegen Bayer-Gefahren